

Schönburger Tageblatt

und Waldenburger Anzeiger.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen. Annahme von Inseraten für die nächstfolgende Nummer bis Vormittag 1/2 11 Uhr. Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich 1.80 Mk., für den 2. und 3. Monat 1.20 Mk., für den 3. Monat 60 Pf. Einzelne Nr. 10 Pf. Inserate 1 Zeile 12 Pf., für auswärts und im amtlichen Teile 15 Pf.

Filialen: in Altstadt Waldenburg bei Herrn Otto Förster; in Callenberg bei Herrn Strumpfwirter Fr. Hermann Richter; in Kaufungen bei Herrn Friedr. Janaschek; in Langenchursdorf bei Herrn Heinrich Stiegler; in Penig bei Herrn Wilhelm Dahler; in Wollenburg bei Herrn Vinus Friedemann; in Ziegelheim bei Herrn Eduard Richter.

Verantwortlicher Hr. 9 **Amtsblatt für das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Waldenburg.** **Scheckkonto beim Postamt Waldenburg 4438**
Verantwortlicher Hr. 8
Zugleich weit verbreitet in den Ortspfanden der Standesamtsbezirke Altstadt Waldenburg, Bräunsdorf, Callenberg, Frohnsdorf, Falken, Grumbach, Kaufungen, Langenleuba-Niederhain, Langenleuba-Oberhain, Langenchursdorf, Niederwiera, Oberwiera, Oberwinkel, Reichenbach, Remse, Schlagwitz, Schwaben, Wollenburg und Ziegelheim.

N^o 101.

Mittwoch, den 3. Mai

1916.

Witterungsbericht, aufgenommen am 2. Mai, Mittag 1 Uhr.

Thermometerstand 22,5° C. (Morgens 8 Uhr + 11° C. Tiefste Nachttemperatur + 6° C.) Feuchtigkeitsgehalt der Luft nach Lambrechts Polymeter 24 %/o. Taupunkt + 3,5° C. Niederschlagsmenge in den letzten 24 Stunden bis früh 7 Uhr: 0,6 mm. Daher Witterungsansichten für den 3. Mai: Vorwiegend heiter.

Auf Grund von § 1 Absatz 3 Ziffer 1 der Reichs Bekanntmachung über die Verpflichtung zur Abgabe von Kartoffeln vom 31. März 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 225) wird mit Genehmigung des Reichskanzlers bestimmt:

Die Kommunalverbände haben den Kartoffelerzeugern für die aus ihrer Wirtschaft zu verzehrenden **naturalberechtigten Feldarbeiter** (einschließlich der ausländischen Arbeiter und der Kriegszugefangenen) bis zu 3 Pfund für den Kopf und Tag bis zum 31. Juli 1916 zu belassen, sofern durch andere Nahrungsmittel kein ausreichender Ersatz beschafft werden kann.

Dresden, den 29. April 1916.

Ministerium des Innern.

Nr. 435. Geir.

Nr. 155.

Verfütterung von grünem Roggen und grünem Weizen.

Nach einer Verordnung des königlichen Ministeriums des Innern darf grüner Roggen und grüner Weizen **nur mit Genehmigung** der königlichen Amtshauptmannschaft abgemäht oder verfüttert werden. Zur Erteilung der Genehmigung werden die Ortsbehörden hiermit ermächtigt. Die Genehmigung ist nur zu erteilen in solchen Fällen, wo der Roggen und Weizen ausgesprochenemassen zu Futterzwecken unter entsprechender Düngung gesät worden ist oder einen derartig schlechten Stand aufweist, daß sich eine Neubestellung erforderlich macht.

Glauchau, den 30. April 1916.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

Die deutsche Antwortnote in Arbeit.

Um die Höhe „Toter Mann“ dauern die Kämpfe fort. Feindliche Truppenunterkünfte und Magazine bei Verdun wurden von unseren Flugzeuggeschwadern mit Bomben belegt.

Deftlich von Royon wurde ein französischer Doppeldecker im Luftkampf abgeschossen.

Der amerikanische Botschafter ist nach Berlin zurückgekehrt.

Die Novelle zum Vereinsgesetz ist fertiggestellt.

Die Schweiz lehnte die englische Forderung, ihre Grenzen gegen die Mittelmächte zu sperren, ab.

Ein französischer Minenleger geriet auf eine Mine und sank.

Ein französisches Unterseeboot ging bei einem Nachtkampf unter.

Die Kriegskosten Italiens betragen bis März 646 Millionen Lire.

Portugal hat den einzigen österreichischen Dampfer auf dem Tajo beschlagnahmt.

England ist militärisch am Ende seiner Kraft.

Auch England wurde mit russischen Truppen beglückt.

Die Dablnier Rebellenführer haben sich ergeben.

Schweden verstärkt Heer und Flotte.

Stadepirus ist in die griechische Verwaltung eintreten.

Die von den Dardanellen nach Ägypten geschafften Truppen sollen nach Marseille transportiert werden.

150 Dampfer liegen dazu in ägyptischen Häfen.

Im amerikanischen Senat sind über 75,000 Protesttelegramme gegen einen Krieg mit Deutschland eingetroffen.

Waldenburg, 2. Mai 1916.

Ueber die Ausdehnung des irischen Aufstandes sind wir nur ungenau unterrichtet, da wir auf englische Nachrichten beschränkt sind. Hiernach wird in London gehofft, daß der Aufstand zusammengebrochen ist. Bereits am 13. April hatten in Dublin große Unruhen stattgefunden, die aber auf Befehl der englischen Regierung verschwiegen wurden. Am Freitag war der gesamte Post- und Telegraphenverkehr von England nach Irland aufgehoben.

Seit mehr als hundert Jahren ist die irische Geschichte ein fortgesetzter Aufstand gegen die englische Bedrückung und Ausbeutung. Als im Jahre 1791 die Irländer den Bund der Vereinigten Irländer gründeten, beabsichtigten sie auf gesetzmäßigem Wege Freiheiten zu erlangen. Die englischen Machthaber widersetzten sich diesen Bestrebungen. Die Irren setzten sich darauf mit den französischen Jakobinern in Verbindung und diese waren bereit, Irland in ihrem Kampfe um die Freiheit zu unterstützen. Der irische General Hoche landete 1796 mit 20,000 Mann an der irischen Küste. Die Irländer stellten 100,000 Mann bewaffnet ins Feld. Die Engländer schlugen eine große Heeresmacht nach Irland und diese schlug die Irren und Franzosen in verschiedenen blutigen Schlachten. Raubend und mordend zogen die englischen Truppen durch das Land und jeden Flecken, in dem sich Anhänger der irischen Freiheit befanden, brannten sie

nieder. Im Laufe eines Jahres wurden mehr als 30,000 Einwohner, unter ihnen Tausende von Frauen und Kindern, unter gräßlichen Martern getötet. Die Franzosen versuchten im folgenden Jahre nochmals zwei Landungen in Irland. Im August 1798 gelang es Savary, in der Killala-Bai mit 1000 Mann an Land zu gehen und im Oktober kam eine französische, aus 9 Schiffen bestehende Flotte in die irischen Gewässer, die nochmals 3200 Mann landete. Der englische Admiral Warren vernichtete jedoch die französische Flotte und die kleine französische Expedition wurde ohne Verbindung mit dem Mutterlande dem Untergang preisgegeben. Nach blutigen Verfolgungen, die sich über mehrere Jahre hinaus ausdehnten, machte England schließlich der irischen Freiheit ein Ende.

Im Jahre 1802 wurde ein katholischer Verband gegründet, um die Rechte der Katholiken zu wahren. Er wurde von England aufgelöst. Erst ein Vierteljahrhundert später gelang es O'Connell, die Irren wieder zu sammeln, um auf friedlichem Wege größere Freiheiten auszuwirken. Alle seine Versuche scheiterten. 1833 erließ die englische Regierung die sogenannte irische Zwangsbill, mit der die Irländer den größten Verfolgungen ausgesetzt wurden. In den Jahren 1843, 1847 und 1848 kam es zu schwerwiegenden Aufständen. Hunderttausende wanderten aus und suchten sich in Amerika eine neue Heimat. Die Insel verödete. 1840 hatte sie noch 8,177,000 Einwohner, 1850 nur noch 6,696,000, 1870 5,408,000, 1900 4,458,000 und 1911 4,390,000. In Stadt und Land trifft man, wie Eduard Meyer in seinem Buche „England“ berichtet, auf Schritt und Tritt verfallene, hervortas gewordene Häuser, um die Niemand sich kümmert, weil ihre Eigentümer oder Erben gestorben oder ausgewandert sind.

Als die englische Gewalt Herrschaft immer drückender wurde, vereinigten sich die Irren Amerikas im Jahre 1861 zum Bunde der Fenier. In Irland selbst entstand ein Aufstand, in dem lange und schwere Kämpfe mit den englischen Truppen folgten. 1865 riefen die Fenier die irische Republik aus und sammelten ein Heer, das den Engländern verschiedene erfolgreiche Gefechte lieferte. In Dublin wiederholten sich jetzt die Vorgänge des Jahres 1865. Damals begannen wie heute die Revolten mit der Verhaftung der Redakteure eines freiheitlich gesinnten englische Soldaten in die Redaktion der Zeitung „Irish People“ ein und beschlagnahmten eine Reihe von Dokumenten, die der englischen Regierung Einblick in die weit verzweigte Organisation des Aufstandes gewährte. Die Irren wurden wieder von der Uebermacht der englischen Soldner geschlagen und der Widerstand äußerte sich jetzt in einer Reihe von blutigen Attentaten gegen die englische Herrschaft. Im Dezember 1867 wurde in der Nähe des Clerkenell-Gefängnisses, in dem eine Anzahl irischer Revolutionäre gefangen gehalten wurde, eine Explosion durch einige wagemutige Terroristen veranstaltet. Hunderte von Personen büßten hier ihr Leben dabei ein. In den 70er Jahren und Anfang der 80er Jahre wieder-

holten sich diese Attentate gegen hohe englische Regierungsbeamte. Zum offenen Aufstand kam es, als Parnell seine Landliga gründete, deren Mitglieder im Verein mit den sogenannten Mondscheinern durch das Land zogen und mißliebige Grundbesitzer, die sich durch besonders große Härte beim Eintreiben des Pachtzinses verhaßt gemacht hatten, ermordeten.

So zeigt die Geschichte Irlands auf allen Seiten, daß sie mit Blut geschrieben ist. Ein deutscher Sieg über England bedeutet auch für die grüne Insel die Morgenröte einer neuen Zeit. Der jetzige Aufstand wird nicht ohne Wirkung auf die Iren in Amerika bleiben. In Newyork ist bereits ein irischer Nationalkonvent zusammengetreten. Von jeher haben die amerikanischen Iren die nationalen Strömungen in der Heimat unterstützt; sie werden es auch jetzt tun. Das wird der englandfreundlichen neutralitätswidrigen Politik Wilsons, der mit groben Worten den Sieg Englands herbeiführen will, einen starken Dämpfer aufsetzen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Die Kaiserin ist am Sonnabend Vormittag in Homburg v. d. Höhe eingetroffen.

Der Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika, Gerard, der im Großen Hauptquartier von Seiner Majestät dem Kaiser in Audienz empfangen worden ist, ist am Montag nach Berlin zurückgekehrt.

Die nächste Sitzung des Reichstages findet voraussichtlich erst am Dienstag, den 9. Mai, statt. Die Steueraussschüsse des Reichstages nehmen ihre Arbeit bereits heute Dienstag wieder auf.

Die „Köln. Volksztg.“ meldet aus Zürich von bestuntes richteter Seite, daß der gefälschte Brief des Kardinals Mercier, welcher die Antwort desselben auf das Schreiben des Militärgouverneurs Freiherrn v. Bissing darstellte, von dem Chefredakteur Rothomb vom „20. Siecle“ in Le Havre, dem Sitz der belgischen Regierung, und dem vatikanischen Mitarbeiter des „Journal des Debats“, Quiclé, unter mißbräuchlicher Verwendung mündlicher Äußerungen des Kardinals Mercier redigiert worden ist. Hierzu ist zu bemerken, daß das „20. Siecle“ allgemein als das offiziöse Organ der belgischen Regierung gilt, wenn das auch von der belgischen Regierung nicht offen zugegeben ist. Die engen Beziehungen des Organs zur belgischen Regierung sind unleugbar.

Die vielbesprochene und lange erwartete Novelle zum Vereinsgesetz (Rechtsstellung der Gewerkschaften) ist nunmehr fertiggestellt. Sie wird in den nächsten Tagen an den Bundesrat gehen und vermutlich noch in dieser Woche dem Reichstag vorgelegt werden.

Aus militärischen Kreisen erfährt die „Köln. Volksztg.“, daß England ist militärisch fertig. Es ist nicht in der Lage, den Franzosen mit nennenswerten Kräften zur Hilfe zu kommen. Das haben die verantwortlichen Minister dem Parlament mitgeteilt, dabei aber ängstlich die Parlamentstüren verschlossen, weil man das schwer bebrängten Verbündeten nicht gerne sagt. In Besprechung der bevorstehenden Ratifizierung des deutsch-

türkischen Bündnisvertrages schreibt die „Köln. Ztg.“: Möge der neue Dreibund nach der siegreichen Beendigung des Krieges ein wertvolles Unterpfand für den Weltfrieden werden, eine Sicherung für das Gedeihen wirklicher Kultur, nicht einer Zivilisationsstunde, wie sie von London und Paris namentlich den Neutralen so viel auf das tägliche Brot gestrichen wird. Der Artikel gedenkt schließlich auch Bulgariens, das in treuer Waffenbrüderschaft an der Seite des neuen Dreibundes kämpft, und sagt: Vielleicht wird aus dem vertieften neuen Dreibunde noch ein befestigter Vierbund. In dieser Hoffnung grüßen wir heute auch die Waffenbrüder in Bulgarien.

Das von der preussischen Regierung erlassene Verbot der Hauserschlächtungen wird nur bis zum 1. Oktober 1916 Gältigkeit haben.

Der Alldeutsche Verband wird seine Geschäftsstelle, die sich bisher in Mainz befand, demnächst nach Berlin verlegen. Diese Ueberstufung bezieht sich nur auf die Geschäftsstelle; die Mitglieder der Hauptleitung, insbesondere der Vorsitzende, bleiben an ihren bisherigen Wohnorten, wie auch die „Alldeutschen Blätter“ mindestens zunächst von Mainz herausgegeben werden.

Die sozialdemokratische „Tagwacht“ in Zürich bringt einen Aufruf der serbischen Sozialdemokraten, die früher dem Parlament ihres Landes angehört hatten. Darin verlangen sie von ihrer Regierung, daß sie sofort die Verhandlungen über den Friedensschluß einleite.

Schweiz.

England hat der Schweizer Bundesregierung eröffnet, es werde die Schweiz mit allen nötigen Rohstoffen und Kolonialwaren aus England versehen, falls sie sich verpflichte, ihre Grenzen gegen die Mittelmächte völlig zu sperren. Die Bundesregierung hat den Vorschlag loyal abgelehnt. Selbst verständlich sagte sie sich, daß England ja gar nicht in der Lage ist, sein Versprechen zu halten. Noch mehr kam für sie aber in Betracht, daß sie damit in völlige Abhängigkeit von der Entente käme und ihrer geographischen Lage entsprechend bestimmt in einen Konflikt mit ihren Nachbarn hineingezogen würde, was natürlich mit dem Vorschlag beabsichtigt ist. Die Erwägung liegt nahe, daß England dieselbe Öffnung an Holland gemacht habe, worauf dieses mit der verschärften Mobilmachung antwortete.

Italien.

Die italienischen Kriegskosten bis März betragen, nach einer Aufstellung des Schatzamtes rund 646 Millionen Lire, wovon 613 Millionen auf Kriegsministerium entfallen.

Auf der Pariser Wirtschaftstagung kam es zu einer erregten Aussprache wegen der Frachtsätze im Kohlentransport zwischen England und Italien. Die italienischen Referenten Marconi und der Mitbesitzer des „Corriere della Sera“, Crespi, erklärten, daß gewisse englische Kreeber durch die riesigen Frachtsätze häufig den Wert des ganzen Schiffes aus einer einzigen Fracht realisieren. Crespi sagte hinzu, daß Italien nur mit Schmerz und Zorn die englische Ausfuhrpolitik ertrage, die Italien schwer schädige. Die Italiener verlangten entschiedene Abhilfe, doch wurde die Sitzung zunächst unter verlegenem Schweigen der englischen Abgesandten geschlossen.

England.

Die „Sunday Times“ schreibt: Die Nachricht von dem unglücklichen Ende der Expedition des Generals Townshend wird in ganz England mit dem größten Mitgefühl aufgenommen werden. Ein unglücklicher Stern scheint über den augenblicklichen Feldzügen Englands gegen die Türkei zu schweben. Gallipoli hat uns etwa 100,000 Mann und Kriegsschiffe im Werte von 700 Millionen Mark gekostet.

Höhen und Tiefen.

Roman von M. Eitner.

34)

(Fortsetzung.)

Baron Gerhard hatte in Paris einen Freund, einen Monsieur d'Haussonville, den er vor Jahren in Bonn kennen gelernt hatte, und der ihm sehr sympathisch und lieb geworden war.

Er war ein reicher Privatmann, war viel in Deutschland gewesen und, wie er oft lächelnd sagte, von der Deutsch- und Fortschritts-Manie der Deutschen angesteckt worden.

„Wir Franzosen“, hatte er gesagt, „genießen im ganzen lieber das Leben, als über seine Nüchtern nachzudenken. Aber in Deutschland liegt das Denken in der Luft. Es gibt da einen Deut-Vasillus, der fast jedem anhaftet und bei vielen sich zu gefährlicher Krankheit ausbildet.“

Er war ein sehr lebenswürdiger Mann, hatte den Baron stets aufs dringendste gebeten, ihn in seinem Heim zu Paris zu besuchen, da ihm die Hauptstadt von La belle France auch viel Stoff zum Nachdenken und so manches für seine Spezialstudien Interessante bieten würde. Er war ein Witwer, und seine ebenfalls verwitwete Schwester stand seinem Hause vor.

„Meine beiden Töchter“, hatte er noch vor kurzem an den Baron geschrieben, „sind verheiratet. Kommen Sie, Baron, mein Haus hat viel Platz. Meinen Töchtern können Sie nun nicht mehr gefährlich werden, denn die eine ist in Bordeaux, die andere in Toulon verheiratet. Das ist gut für die beiden, denn dem deutschen Baron gegenüber würden sie wahrscheinlich kein Glück mit irgend welcher Neigung gehabt haben.“ Und doch hätten sie à tout prix meinen deutschen Freund bewundern müssen.

Baron Gerhard wußte, daß er Monsieur d'Haussonville nur durch ein Telegramm von seiner Ankunft hätte benachrichtigen dürfen, um sofort mit Freude aufgenommen zu werden, aber er wollte das fürs erste nicht. Er fühlte sich nicht fähig, gleich in einem Kreise zu verkehren, auf den er seine Gedanken völlig konzentrieren mußte, in welchem er gezwungen war, über tausenderlei Dinge zu reden, die ihm augenblicklich völlig gleichgültig waren.

Im Grand Hotel am Boulevard des Capucins nahm er Wohnung. Das vollständige Nullsein in diesem Hotel mit seinen fast siebenhundert Räumen war ihm in seinem jetzigen Seelenzustande gerade behaglich und angenehm. Da

General Townshends Feldzug gegen die zweite Hauptkadt des türkischen Reiches wurde mit über 20,000 Mann begonnen. Durch außerordentliche Entbehrungen, Ueberfälle von Arabern und verlustreiche Kämpfe gegen die Türken beinahe auf die Hälfte zusammenschmolzen, hat sich die tapferere Streitmacht jetzt einem Gegner, der ihrer würdig war, ergeben müssen. Nach dem unglücklichen Ausgang unserer drei Mittelmeer Feldzüge wird man sich sagen können, was das Ende der Expedition von Saloniki sein wird. Auch wird man nach dem Fall von Kut-el-Amara mit einiger Besorgnis an das Schicksal des Entschlossenen in Mesopotamien denken müssen.

Schweden.

Die schwedische Regierung verlangte einen Kredit von 40,300,000 Kronen für die Verstärkung des Heeres und von 12,229,000 Kronen für die Verstärkung der Marine.

Griechenland.

Offiziell verlautet: Nordpeirus ist jetzt in den griechischen Bistilverwaltungsbezirk einbezogen worden. Es wurden die beiden Regierungsbezirke Korintha und Argocastro errichtet.

Aus Athen wird berichtet: Ein griechischer Postdampfer mit aus Ägypten geflüchteten Griechen ist im Virdus eingelaufen. Reisende erzählen, daß die Entente fieberhafte Anstrengungen macht, um Truppen, die zuletzt bei den Dardanellen waren und jetzt in Ägypten sind, nach Marseille zu schaffen. 150 Transportdampfer sind in ägyptischen Häfen versammelt. Bisher wurden über 100,000 Mann nach Marseille transportiert.

Zwischen Rußland und Griechenland broht wegen des Eigentumsrechtes auf dem Berge und im Kloster Athos ein Konflikt. Gerüchweise verlautet, daß die russischen Truppen, die in Marseille gelandet wurden, zurückberufen werden, um den Berg Athos zu besetzen.

Portugal.

„Secolo“ meldet: Der einzige österreichische Dampfer, der auf dem Tajo vor Anker liegt, ist mit Beschlag belegt worden. Die portugiesische Flagge ist mit den üblichen Formlichkeiten gehißt worden.

Türkei.

Der Fall von Kut-el-Amara wird sich schneller als der Wind bei allen muslimanischen Stämmen in Arabien, Persien und Afghanistan und vor allem in Indien verbreiten und diesen Völkern die große Niederlage der englischen Waffen verkünden. Die Bedeutung von Kut-el-Amara liegt eben nicht in den 13 300 Mann, die dort gefangen wurden, sondern darin, daß England den Entschluß trotz des ungeheuren Einsatzes an Gut und Blut und aller ihm zur Verfügung stehenden Hilfsmittel nicht hat bewirken können. Dadurch, daß es sich nach der Dardanellen-Niederlage erneut hat vor den Waffen der Türkei beugen müssen, ist der englischen Macht vor der Welt bes fernem Osten ein vernichtender Schlag versetzt worden. Außerdem bezeichnet die Niederlage von Kut-el-Amara den Zusammenbruch der weitverbreiteten Pläne auf Bagdad und darüber hinaus.

Athen.

Auf eine Anfrage im japanischen Parlament, ob Japan tatsächlich in London die Zusage zu einer „symbolischen“ Truppenüberführung nach Frankreich gegeben habe, antwortete der Regierungsvorsteher, daß aber die augenblicklichen Unterhandlungen mit der französisch-englischen Regierung vor ihrem Abschluß keine Auskunft gegeben werden könne.

Amerika.

Der angesehene Parteiführer Mann gab im amerikanischen Senat eine Erklärung gegen den Abbruch der diplomatischen

Beziehungen mit Deutschland ab. Die Kundgebung entfiel demnächst. Ueber 75,000 Protesttelegramme aus allen Teilen Amerikas sind allein im Senat eingetroffen. Auch die Ergebnisse der Primärwahlen beweisen, daß die überwältigende Mehrheit des Landes den Frieden wünscht.

Aus dem Muldentale.

*Waldburg, 2. Mai. Die Zahl der gestern in hiesiger Bürgerchule aufgenommenen Kinder beträgt 44, und zwar 26 Mädchen und 19 Knaben.

*Herrn Seminaroberlehrer Singer hier ist in Anerkennung seiner Tätigkeit auf dem Gebiete der Jugendpflege das Kriegsverdienstkreuz verliehen worden.

*Nachdem in Waldburg die Geschäftsstunden an den ersten 5 Werttagen der Woche Abends 8 Uhr geschlossen werden, hat der Kirchenvorstand beschlossen, den Beginn der Kriegsbefehlsstunden auf 1/29 Abends anzusetzen, um auch diesen Kreisen der Kirchengemeinde entgegenkommen zu zeigen.

*Nach einer Verfügung des sächsischen Ministeriums des Innern haben die Kommunalverbände den Kartoffelverlegern für die aus ihrer Wirtschaft zu versiegenden naturalberechtigten Feldarbeiter (einschließlich der ausländischen Arbeiter und der Kriegsgefangenen) bis zu drei Pfund für den Kopf und Tag bis zum 31. Juli 1916 zu lassen, sofern durch andere Nahrungsmittel kein ausreichender Ersatz beschafft werden kann.

*Dem alten Brauche des Abbrennens von Walpurgisfeuer und des Schießens mit Schusswaffen wurde auch in der Nacht zum Sonntag im Vogtlande und Erzgebirge nachgehuligt.

*Von unseren lieben Feldgrauen trafen verspätet Ostergrüße ein an alle Waldburger von Uffz. Paul Uhlig, Uffz. Dr. H. Winter, Kanonier Kurt Varthel, Moz. Friedemann, Arno Bauer und Emil Flechtig. Ferner sandten Gräße: Kanonier Moz. Faust, Jwan Gräße, Uffz. Otto Kühn (das ist unsere Freude, im Schützengraben etwas aus der Heimat zu hören“), Uffz. Uhlig aus Leon, Muckelner Louis Helbig, Fahrer Gustav Kraft, Karl Feinzig („da es nicht möglich ist, alle Tage Post von seinen Lieben zu erhalten, freut man sich doch im Schützengraben, wenn der Posthalter etwas aus der Heimat bringt, und das ist die Zeitung. Man erfährt so manches durch sie. Grüße an alle bekannten Waldburger und Uffz.“) Landsturmmann Hermann Schälz: „den lieben Waldburgern sendet von der Diana beste Grüße.“

*Die Kgl. Amisshauptmannschaft Glauchau macht auf das Verbot des Rauchens in Waldbungen und des unbesetzten Feueranzündens im Walde oder in dessen Nähe aufmerksam.

*In Falken sind in diesem Jahre 14 Kinder aus der Schule entlassen worden, 9 Mädchen und 5 Knaben. Aufgenommen wurden 28 Kinder.

*Die Sächsische Hauptbibelgesellschaft hat noch nie so viele Bibeln abgegeben, als während des Krieges. Im letzten Jahre sind 134,377 Bibeln und Bibelteile verbreitet worden. Gegen 70,000 Neue Testamente, Einzelangeboten und Psalter sind während des letzten Jahres für die Heeresversorgung gebraucht worden und seit Kriegsbeginn 130,000.

*Der sächsische Gastwirtsverband hatte eine Eingabe an das Ministerium des Innern wegen Verabreichung von Butter an die Gasthausfremden gerichtet. Darauf ist dem Verbands die Antwort zugegangen, daß das Ministerium grundsätzlich nicht in der Lage sei, zugunsten der Gasthausfremden eine Ausnahme von dem Verbot vom 24. März zu machen, da sie die durch jene Verordnung beabsichtigte Einschränkung des

„In Paris, Baron, und nicht in meinem Hause! Das kann ich nie verzeihen.“

Der Baron, der französischen Sprache in einer Weise mächtig, daß d'Haussonville oft gesagt hatte, er sei wert, ein Franzose zu sein, bat um Entschuldigung. „Ich wäre fürs erste kein angenehmer Gast für Sie gewesen“, sagte er. „Eine innere Verstimmung hat mich nach Paris getrieben. Es kam schnell und für mich selber unerwartet. Uebrigens war Ihnen doch mein längerer Besuch noch zu gedacht.“

„Von morgen ab, mon ami, sind Sie mein Gast“, war d'Haussonvilles Entgegnung. „Jetzt wollen wir plaudern. Haben Sie Lust, noch für eine Stunde in irgend ein Theater zu gehen, oder bleiben wir hier?“

„Ich ziehe vor, hier zu bleiben.“ Einige d'Haussonville bekannte Herren gesellten sich zu den beiden. Der Fremde wurde mit der den Franzosen eigenen Lebenswürdigkeit im gesellschaftlichen Verkehr sofort als ein zu ihnen Gehörnder betrachtet. Der Baron mußte mitunter lächeln über die sprühende Lebendigkeit, mit welcher die Unterhaltung sich fortspann, das Leben in seinen verschiedensten Nuancen streifend, alles eigentlich nur streifend, blickartig schnell. Das: „vivo la joie“ war der Grundton, der überall durchklang.

In dieses Leben à la vapeur, das in Paris vorherrscht, wurde der Baron in der nächsten Zeit als Gast seines Freundes, der in der Rue Faubourg Poissonnière wohnte, hineingezogen. Er spürte jenes undefinierbare Jo no sais quoi, welches die Franzosen im freundschaftlichen Verkehr zum Ausdruck bringen.

Er bewunderte manchmal die fast raffinierte Art, sich das Leben angenehm zu gestalten, aber das alles blieb dennoch seinem durch und durch deutschen Wesen etwas völlig Fremdes. Es war, als ob zwei heterogene Substanzen sich einander näherten, miteinander vermischbar würden, jedoch sich amalgamieren zu können. Die eine trennte sich immer wieder von der andern.

Monsieur d'Haussonville betrachtete oft wie ein Wunder den deutschen Freund, der mitten im Kreuzfeuer brennender, schöner Frauenaugen so ruhig und unbewegt blieb wie aus Erz gegossen, der die Fächerprache nicht verstand, an welchem alle jene kleinen Klettereien, in welchen die Französinen Meisterinnen sind, abglitten.

(Fortsetzung folgt.)

Butterverbrauches in erheblichem Umfang wieder aufheben würde.

Remse, 2. Mai. Herr Franz Mauersberger, Beamter der Firma Mahla & Graef, war es vergönnt, am 1. Osterfesttage sein 25jähriges Jubiläum begehen zu können. Aus diesem Anlasse wurde er von den Firmeneinhabern durch Ueberreichung eines Geldgeschenkes ausgezeichnet. Seitens der Kollegen und der Arbeiterschaft wurden dem Jubilar Geschenke überreicht.

Langenschursdorf, 1. Mai. Der ev. Jünglings- und Jungfrauenverein von Langenschursdorf und Falken unternahm am Sonntag bei schönstem Frühlingswetter unter Leitung des Herrn Pfarrer Zabel und in Begleitung mehrerer Frauen der Gemeinde einen Ausflug nach Augustsburg. Morgens 5 Uhr marschierte man bis Hohenstein-Ernstthal. Von da wurde bis Erdmannsdorf, wie auch zurück, die Eisenbahn benutzt. In Augustsburg wurde das Schloß, die Schloßkirche, der tiefe Brunnen und die Stadtkirche besichtigt. Nachmittags hielt Herr Pfarrer Zabel eine Waldandacht über Luc. 24, 13 ff., den Östergang der Emmausjünger. Nach Besuch des Kunnerheims mit seiner idyllischen Aussicht in das Fischpaultal trat man mit fröhlichem Gesang wohlgenut die Wanderung nach Bahnhofs Erdmannsdorf an, von wo aus abends die Rückreise in die Heimat erfolgte.

Dem Baumeister Architekt M. Rinne, hauptamtlicher Lehrer an der Gewerbeschule Zwickau, wurde auf Beschluß des Gesamtvorstandes des Erzgebirgsvereins auf der Hauptversammlung zu Chemnitz das „Goldene Vereinszeichen“ als Ehrengabe für die ausgezeichneten Leistungen bei Erbauung des Unterlunfthaus auf dem Auerberg verliehen.

Im Alter von 76 Jahren starb in Zwickau der durch seine Arbeiten als Gelehrter sowie durch seine Uebersetzung indischer Dichtungen in literarischen Kreisen hochgeschätzte frühere Direktor des dortigen Gymnasiums, Studienrat Prof. Dr. D. C. Kellner, der Begründer und Ehrenvorsitzende des dortigen Gelehrtenvereins.

Der Evangelische Arbeiterverein Zwickau-Nordwest hat alle seine ins Feld gegangenen Mitglieder bei der Kriegsvericherung der deutschen Volksversicherung eingekauft.

Zum Gedächtnis ihrer im Kriege gebliebenen Einwohner läßt die Gemeinde Oberhaslau bei Zwickau einen Ehrenstein errichten.

In Aue fand am Sonntag unter großer Teilnahme der Behörden, der Vereine und der gesamten Einwohnerschaft die Weihe und Uebergabe des der Stadt gestifteten Kriegswahrschens, einer Hindenburgsäule, statt. Die Weiherebe hielt Herr Pfarrer Temper. Die Häuser der Stadt trugen reichen Flaggen Schmuck.

Für den Bezirk der Rgl. Amtshauptmannschaft Rochlitz ist ein Bezirksarbeitsnachweis errichtet worden. Leiter ist Herr Kaufmann Richard Untrodt in Rochlitz.

In Bezirken der Rgl. Amtshauptmannschaft Rochlitz darf an Personen in einem Monate nur 100 Gramm Feinseife, sowie 500 Gramm andere Seife oder Seifenpulver abgegeben werden, und zwar nur gegen Vorlegung der für die vierte Monatswoche bestimmten Butterkarte. Die Abgabe ist vom Verkäufer auf der Rückseite der Karte mit Tinte zu vermerken.

Außer der Kirche blüht in der Gegend von Grimma besonders die Pflaume in allen ihren Arten heuer wunderbar schön. Die Bäume dieser beiden Steinobstarten sind überladen von Blüten. Recht gut blüht in den dortigen Wäldern auch die Heibelbeere. An den Sträuchern reißt sich Blüte an Blüte. Wenn Frost ausbleibt, läßt sich eine reiche Heibelbeerernte erwarten.

Die Kommandantur des Gefangenenlagers in Solzern teilt mit, daß der in den Abendstunden des 26. April vom Arbeitskommando der Britenfabrik „Dora und Helene“ in Großhesselohe bei Borna entwichene russische Kriegsgefangene Polakow Jegow am 28. April ergriffen und am andern Tage im Solzener Gefangenenlager wieder eingeliefert worden ist.

Aus dem Sachsenlande.

Der General der Artillerie z. D. und Kommandierende Adjutant des 12. Res.-Korps von Kirchbach ist zum Generaladjutanten des Königs ernannt worden unter Belassung a la suite des Feldartillerie-Regiments Nr. 32.

Die Kriegsorganisation Dresdner Vereine hat bis Ende Februar dieses Jahres 7,990,605 Mark aufgewendet, wovon allein rund 5 Millionen Mark auf die Unterstützung der Angehörigen der Kriegsteilnehmer, 1,500,000 Mark auf die Versorgung von Liebesgaben und 750,000 Mark auf die Arbeitslosen entfallen. Um weitere Mittel für ihre Zwecke zu erhalten, veranstaltet die Kriegsorganisation am 5. und 6. Mai eine Hausammlung.

Unter Vorbehalt der Zustimmung der Stadtverordneten wurde vom Räte in Leipzig ein Berechnungsgeld von 300,000 Mark für die Elektrizitätswerte bewilligt zur Ausführung von Hausanschlüssen und zur Beschaffung von Zählern.

Die eiserne Rüstung des Leipziger Wehrmanns ist fast vollständig vollendet worden. Am Sonntag mittag wurde der letzte Nagel eingeschlagen und am Sonntag mittag wurde der Wehrmann, der zuletzt in der Mälerpassage aufgestellt war, mit feierlichen Feiern dem Räte der Stadt übergeben. Er wird seines Standortes in der Eingangshalle des Neuen Rathhauses haben.

Der Vormittags 11,12 Uhr vom Döbeln in Chemnitz abgehende Personenzug mußte am Sonntag zwischen Oberhaslau und Chemnitz in der Nähe der Kinderwäldchen infolge des Zuges allgemeine Aufregung hervorrief. Aus einem an der Reizeite zu offnenen Wagen 4. Klasse war während der Fahrt ein 13jähriger Knabe Kirchhabel aus Chemnitz, der

bei seinen Großeltern in Beerwalde bei Waldheim zum Ferienbesuch gewesen war, aus dem Zuge herausgestürzt. Der Knabe hat am Kopfe schwere Verletzungen erlitten. Er wurde von einem Schaffner nach dem Zuge gebracht und nach Chemnitz weiterbefördert, wo er Nachts gestorben ist.

3450 Knaben und 3350 Mädchen, insgesamt also 6800 Kinder, das sind 900 mehr als diese Ostern die Schule verlassen, wurden gestern in Chemnitz der Schule zugeführt.

Die diesjährige Meißner Konferenz wird am 22. Mai 7 Uhr Abends mit einem Vortrag des Direktors Sell aus Leipzig über kirchliche Probleme und Aufgaben der Kriegsbeschäftigtenfürsorge eröffnet. Die Predigt hält am folgenden Tage Oberhofprediger Dr. Dibelius, worauf der Vorsitzende der Meißner Konferenz, Geheimrat Prof. Dr. Kendorff, über die stitlichen Schranken der theologischen und kirchlichen Polemik sprechen wird.

Auf Antrag des Bezirksverbandes Döbeln sind in Döbeln wieder zwei Bädereien geschlossen worden, weil sich die Inhaber in der Befolgung der Bestimmungen über die Brot- und Mehlversorgung unzuverlässig gezeigt haben. In kurzer Zeit sind dort fünf Bädereien geschlossen worden, diesmal betrifft es die Bädermeister Badosen in der Dresdner Straße und Klemig in der Ritterstraße.

Auch in diesem Jahre haben die Konfirmanden der Oberrealschule und die Konfirmandinnen der höheren Bürgerschule in Meerane ihrer Stadtkirche aus Anlaß ihrer Konfirmation eine Stiftung gemacht, und zwar eine in den Landesfarben schwarz-weiß rot ausgeführte Altar, Lesepult und Kanzelbekleidung. Die Altarbekleidung trägt das „Eiserne Kreuz“, umgeben von einem Eichenlaubkranz, das Lesepult drei Schwerter und darüber fünf Sterne und die Kanzelbekleidung die Jahreszahl 1916 unter zwei Eichenlaubzweigen. Diese äußerst wirkungsvollen und würdigen Schmuckstücke stammen aus der bekannten Kunstwerkstätte für Paramente von Margarete Pfaff in Chemnitz.

Im Altstädter Schützenhause in Hohenstein-Ernstthal hatte am Sonntag Abend jeder freien Eintritt, der ein Goldstück ablieferie. Auf diese Weise kamen über 300 M. ein.

Aus Lugau wird geschrieben: Trotdem die Bergarbeiter im Lugau-Delsnitzer- und Zwickauer Kohlenrevier bereits am 1. März dieses Jahres eine Leuerungszulage erhielten, haben jetzt wieder der Verband der Bergarbeiter Deutschlands und der Gewerksverein christlicher Bergarbeiter an den Bergbautätigen Verein für die erwähnten Reviere eine Eingabe gerichtet, in der für alle Arbeiter über und unter Tage eine Kinderleuerungszulage von 2 Mark pro Monat und Kind erbeten wird. Diese neue Forderung wird mit der Lebensmittelsteuer eingehend begründet.

Unter dem Verdachte der Fälschmünzerei wurden der am Altmarkt in Kirchberg wohnhafte Selbgeißer und Metallbrecher Krömer und dessen Ehefrau verhaftet. Krömer soll wiederholt beobachtet worden sein, wie er nachts in verdächtiger Weise in einem im Hofe hinter seiner Wohnung stehenden Schuppen gearbeitet und sich dabei vermutlich mit der Herstellung falschen Geldes beschäftigt hat.

Im Greifenalter von 96 1/2 Jahren verstarb am 27. April 1916 die älteste Einwohnerin von Ebersdorf, die Zimmermannswitwe Hanne Eleonore Säuher geb. Gerlach, wohnhaft dort, Dorfstraße Nr. 30. Sie hinterläßt eine Nachkommenchaft von 3 Kindern, 23 Enkelkindern und 30 Urenkeln.

Der Mitbegründer der freiwilligen Feuerwehr in Tharandt, Kleinpnermeister Branddirektor Theodor Weinhold feierte das Fest der 40jährigen Zugehörigkeit zur Wehr. Aus diesem Anlaß ernannte ihn die Wehr zum Ehrenhauptmann. Regierungsrat Kunze überreichte dem Jubilar im Auftrage der Amtshauptmannschaft das vom König gestiftete Feuerwehr-Ehrenzeichen.

Eine städtische Schweinemastanstalt wird gegenwärtig beim Stadtgute zu Oberreichenbach errichtet. Man hofft, den Bau so weit fördern zu können, daß die Belegung der Anstalt Ende Mai erfolgen kann. Reichenbach gehört mit zu den ersten Städten in Deutschland, die in dieser Weise vorgehen, um der Fleischnot zu begegnen.

Das Stadterordnetenkollegium in Jttau beschloß die Festsetzung des Schuljahres auf den 1. April. Die späten Ostern in diesem Jahre haben den rechtzeitigen Eintritt der aus der Schule entlassenen Knaben in die Lehre verhindert. Junge Handwerker, die ihre Lehrzeit beendet haben und zum 1. April eine Gesellenstelle anzutreten wünschten, waren bis zur Beendigung des Schuljahres durch die Fortbildungs- und Gewerbeschule daran gehindert. Auch die jungen Mädchen, die Dienststellen antreten wollten, konnten dies nicht, weil sie am 1. April noch schulpflichtig waren. Unabhängig vom Osterfest haben deshalb die städtischen Kollegien den Beginn des Schuljahres für die Folge auf den 1. April festgesetzt und beschlossen, hierzu die Zustimmung des städtischen Kultus- und Unterrichtsministeriums einzuholen.

Mitten in der Kriegszeit ist der historische, altzementliche, 400 Jahre alter Ratskeller in Altenburg den früher Herr Ruch vom Schlachthof-Chemnitz bewirtschaftete, nach Entwurf und Leitung des Stadtbaurates Dr.-Ing. Sohrmann (früher in Zwickau) vollständig umgebaut worden.

Telegramme.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 1. Mai.
Westlicher Kriegsschauplatz:
Im Allgemeinen ist die Lage unverändert.
An der Höhe „Soter Mann“ wurde auch gestern heftig gekämpft.

Unsere Flugzeuggeschwader belegten feindliche

Truppenunterkünfte westlich und Magazine südlich von Verdun ausgiebig mit Bomben.

Ein französischer Doppeldecker wurde östlich von Mohon im Luftkampfe abgeschossen. Die Insassen sind tot.

Westlicher und Balkan-Kriegsschauplatz:
Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.
Oberste Heeresleitung. (W. I. B.)

Berlin, 2. Mai. Die „Berl. Morgenpost“ schreibt: Die Beratungen im Großen Hauptquartier über unsere Antwortnote an die amerikanische Regierung haben die Angelegenheit soweit gefördert, daß nunmehr am Text der Note gearbeitet werden kann. Diese Arbeit erfolgt in Berlin nach den Gesichtspunkten, die im Großen Hauptquartier aufgestellt worden sind. Die Arbeit am Rotentext macht selbstverständlich fortgesetzt Beratungen der zuständigen Stellen notwendig. Der Reichskanzler trifft ebenfalls in kürzester Zeit in Berlin ein. Der amerikanische Botschafter, der aus dem Großen Hauptquartier nach Berlin zurückkehrte, hat, wie wir hören, gelegentlich seines dortigen Aufenthaltes vom Großen Hauptquartier aus der in den besetzten Gebieten im Westen tätigen amerikanischen Hilfsaktion einen Besuch abgestattet.

Genf, 2. Mai. Der deutsch-indische „Herald“ meldet aus Washington, daß die Verhandlungen zwischen Lansing und Graf Bernstorff die Möglichkeit einer Einigung zwischen Deutschland und Amerika nahegerückt hätten.

Genf, 2. Mai. Ein vom „Nouveliste“ in Lyon veröffentlichter Tagesbefehl des französischen Marineministers Lacaze besagt, daß das vom Schiffleutnant Morillot befehligte Unterseeboot während eines Nachtkampfes unterging, wobei Morillot den Tod fand.

Genf, 2. Mai. Der französische Minenleger „Estafette“ mit 267 Tonnen Wasserdrängung stieß bei Gravelines auf eine Mine und sank. 6 Matrosen und 1 Heizer sind tot.

T. U. Paris, 2. Mai. „Havas“ meldet aus New York: Die Entsendung von Briefen an Kongreßmitglieder, in denen ihnen nahe gelegt wurde, die Politik Wilsons im Tauchbootkrieg nicht zu unterstützen, hat plötzlich aufgehört, nachdem mehrere Kongreßmitglieder im Kongreß mitteilten, sie hätten Briefe erhalten, die das Werk deutscher Propagandisten seien.

Paris, 2. Mai. Der Aufruf in Irland ist einem Teile der Pariser Presse sehr unangenehm, weil er die Legende zerstört, daß England den Krieg zur Befreiung der unterdrückten Nationen führt. Die Sozialisten des Landes können es sich nicht vertragen, die Engländer darauf aufmerksam zu machen, ob sie nicht gut tun würden, die Irländer in Zukunft zu schonen, damit derartige Ueberraschungen wie jetzt ausbleiben. (Frf. Btg.)

Cherbourg, 2. Mai. Eine aus unbekannter Ursache entstandene Feuersbrunst hat in der Nacht zum Sonntag teilweise die Fabrik von Mielles, eine Zweigniederlassung der Firma Creuzot, zerstört. Der Schaden ist bedeutend.

T. U. Haag, 2. Mai. Nicht nur Frankreich, sondern auch England ist jetzt mit einer Sendung russischer Truppen beglückt worden, wodurch das treue Zusammenhalten der Entente bewiesen werden soll. Eine Abteilung Russen mit einigen Offizieren, sowie eine Gruppe Munitionsarbeiter sind in England eingetroffen. Am Freitag hat General Kitgener sie mit einer Ansprache begrüßt und dann beschäftigt. Aber selbst die Engländer scheinen sich dieser Tatsache zu schämen, denn die Presse hat ihre Ankunft nicht gebracht und nur ein einziges Blatt teilt die Bestätigung durch General Kitgener mit.

T. U. Bukarest, 2. Mai. Die Russen wollen bei Charta in Bessarabien einen neuen Hafen für große Munitions- und Kriegsmaterialtransporte anlegen.

Bukarest, 2. Mai. Die „Minerva“ meldet aus Paris: Marconi wird demnächst in das italienische Kabinett als Leiter des neu zu schaffenden Luftschiffahrtsverkehrs einreten.

Lugano, 2. Mai. Die Zeitung „Veneto“ meldet: Cadorna hat sich nach dem okkupierten Gebiete in Südtirol begeben, um dort die Operationen persönlich zu leiten. Die Kampfpause wird nicht mehr von langer Dauer sein. (Frf. Btg.)

T. U. Sofia, 2. Mai. Die Regierungskreise, wie die gesamte Öffentlichkeit nehmen die Kunde vom Attentat auf die bulgarische Gesandtschaft in Athen sachlich und kaltblütig auf, genau wie das erste Attentat des Bierverbandes auf Sofia selbst am Karfreitag. Auch dieses zweite Attentat kann nicht im geringsten auf den Gang der Ereignisse in Bulgarien wirken, nicht einen Augenblick Verwirrung hervorrufen oder dem Bierverband auch nur den minimalsten Vorteil bringen. Besonders angenehm berührt hat in hiesigen Kreisen das sofortige und energische Vorgehen der griechischen Regierung zur Verfolgung der Attentäter. Die bulgarische Regierung sieht sich nicht genötigt, irgend etwas zu unternehmen, außer sich über die Untersuchung des Attentats, an deren energischer Vortreibung durch die griechischen Behörden man hierorts nicht zweifelt, auf dem Laufenden zu halten. (Frf. Btg.)

London, 2. Mai. Amtlich wird gemeldet: Alle Dubliner Rebellenführer haben sich ergeben.

T. U. London, 2. Mai. Die englischen Blätter melden umfangreiche Berichte über Einzelheiten der Aufstandsbewegung in Irland. Der Berichterstatter der „Daily Mail“, der die Zahl der Aufständischen auf 8000 angibt, schreibt, daß wenige von ihnen übrig bleiben würden, die nicht erschossen oder gehängt würden. Es müsse und werde noch mehr Blut vergossen werden, denn die Rebellen müßten vollständig ausgerottet werden. Die Arbeit schreite rüstig fort. (Frf. Btg.)

T. U. London, 2. Mai. Reuter meldet: Die letzten Berichte aus Dublin besagen, daß das um die Rebellen ge-

Schlossene Netz, seit General Maxwell angekommen ist, sich enger gezogen wird. Nicht allein im Zentrum der Stadt wurden die Truppen verstreut, sondern auch die Außenviertel werden streng bewacht. Der irische Führer der Nationalisten Redmond gab die wichtige Erklärung ab, daß er sich absolut zur Verfügung der Regierung halte. Er steht in fortwährender Fühlung mit den Behörden und hat den nationalistischen Freiwilligen den Befehl gegeben, sich zur Verfügung der Militärbehörden zu halten. An vielen Orten, mit Ausnahme Dublins, haben sich bereits aus eigener Initiative die Nationalisten mobilisiert, um die englischen Truppen zu unterstützen. (Trf. Stg.)

Während des Druckes eingegangen. Erfolgreiche Luftangriffe auf Pernau und die Insel Oesel.

(Amtlich). Berlin, 2. Mai. Am 1. Mai wurden die militärischen Anlagen am Moonsund und von Pernau von einem Marineluftschiff mit gutem Erfolg angegriffen. Das Luftschiff ist unbeschädigt gelandet.

Gleichzeitig belegte ein Geschwader unserer Seeflugzeuge die militärischen Anlagen und die Flugstation von Pavenholm auf Oesel mit Bomben und kehrte unverfehrt zurück. Gute Wirkung beobachtet.

Ein feindliches Flugzeuggeschwader wurde an demselben Tage gegen unsere Marine-Anlagen in Windau angegriffen, mußte aber, durch Abwehr gezwungen, unverrichteter Sache zurückkehren.

Der Chef des Admiralstabes der Marine. (B. T. B.)

Kirchliche Nachrichten.

Mittwoch, den 3. Mai.
Schwaben. Abends 8 Uhr Kriegsbefestigung.
Callenberg mit Reichenbach. Abends 8 Uhr Kriegsbefestigung.

Donnerstag, den 4. Mai.

Waldenburg. Abends 7/9 Uhr Kriegsbefestigung mit Abendmahlsfeier. (Vorherige Anmeldung erbeten). P. Tenker.
Oberwintel. Abends 7/8 Uhr Kriegsbefestigung.
Saugenschorsdorf. Abends 8 Uhr Kriegsbefestigung.

Eingefandt.

Die Waldenburger Kirchengemeinde steht vor einer wichtigen Entscheidung, gilt es doch, für unter Umständen lange Jahre, einen Pfarrer zu wählen.

Nachdem die Gemeindeglieder nun die drei vorgeschlagenen Herren gehört haben, dürfte wohl kein Zweifel sein, für welchen derselben sich zu entscheiden wäre. Mögen auch verschiedene Eigenschaften bei den Kandidaten zu berücksichtigen sein, so muß doch als ausschlaggebend die beste Rednergabe in Frage kommen und diese ist ohne jeden Zweifel dem Gastprediger, welcher am zweiten Osterfeiertag gepredigt hat, anzusprechen.

Viele Bürger.

Geschäftsbücher

aller Art, für jedes Geschäft passend
dauerhaft, praktisch und preiswert.

Buchdruckerei E. Kästner,
— Waldenburg. —

Vereinsnachrichten.

Callenberg mit Reichenbach. Frauenverein in Reichenbach.

Markt- und Börsenberichte.

Waldenburg, 2. Mai. 1000 Rg. Weizen 265 M., 1000 Rg. Korn 225 M., 1000 Rg. Gerste 300 M., 1000 Rg. Braugerste 300-350 M., 1000 Rg. Hafer 300 M., 50 Rg. Stroh 2.50-4.00 M., 50 Rg. Heu 6.00-7.00 M., Kartoffeln 8.50-4.00 M., 1/4 Rg. Butter 1.20 M., 4 Stück Eier 64 Pf., 1/2 Rg. Rindfleisch 0.00-2.00 M., 1/2 Rg. Schweinefleisch 1.90-2.10 M., 1/2 Rg. Schafschaf 0.00-2.50 M., 1/2 Rg. Kalbfleisch 1.80-2.00 M., Schweine lebendes Gewicht 90-105 M., Ferkel 6-8 Wochen alt das Paar 60-80 M., Kälber lebendes Gewicht 100-110 M., Bullen lebendes Gewicht 90-100 M.

Ortskalender von Waldenburg.

Allgemeine Ortskrankenkasse Waldenburg. Das Kassensbüro befindet sich Kirchplatz Nr. 3. Geschäftszeit: Wochentags von Vorm. 9-1/1 Uhr, Nachm. 3-5 Uhr, Sonntags abends ununterbrochen von 8-8 Uhr.

Kassenspektionen: Geschäftszeit 8-12 Uhr Vorm., 2-8 Uhr Nachm. Sonntags abends 8 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm. Die Kassen, mit Ausnahme der Sparkasse, sind Nachmittags geschlossen außer Mittwochs und Sonnabends. Mittwochs sind sie von 2-5 Uhr, Sonnabends ununterbrochen bis 8 Uhr geöffnet. (Fernsprecher Nr. 229.)

Kassenverwaltung des Fürstl. Schönburgischen Gemeindefonds. Geöffnet Donnerstags von 11-12 Uhr.

Gemeindekastenpflege. Wohnung der Schwester altes Haus am 2 Treppen.

Krankenhaus „Carolinensift.“ Besuchszeit Mittwochs und Sonntags von 2 bis 6 Uhr Nachmittags.

Kirchstift Waldenburg Kirchplatz 4. Geschäftszeit Sonntags Vorm. 11-12 Uhr
Mütter-Beratungsstelle im Kirchengemeindehaus: Donnerstags von 2-3 Uhr.

Geithainer Kalk

trifft in Kürze ein und bittet um baldige Bestellung

Oswald Kothe, Altstadt Waldenburg, Telefon 229.

Rein! Mörser!

ist unfehlbar „Adleron“, à 60 u. 120 Pf.
Bei: Max Roth, Adler-Drogerie.

„Harald Meyer, Schloß-Drogerie.“

Zahn-Atelier Lina Römer

Markt Nr. 7, im Hause des Hrn. Klempnermstr. Schubert.

Anfertigung aller zahntechnischen Arbeiten.
Plomben in Gold, Silber, Porzellan, Zement.
Sicheres Zahnziehen.

Sprechzeit: Wochentags von 9-7 Uhr Abends.
Sonntags von 9-5 Uhr Nachm.
Bei allen Krankenkassen zugelassen.

Holländer Korbbüdlinge

Stück 13-14 Pf.

empfehlen **Baldwin Tetzner.**

Geldlose der

Carola-Stiftung

à Stück M. 1.— sind zu haben
Vereinsbank zu Colditz
Geschäftsstelle Waldenburg i. Sa.

Bestellungen auf

Menselwitzer Torf und Phönixbriketts

nimmt jederzeit entgegen

Oswald Kothe.

Tee

jeht billiger wie Kaffee.

Meine Tees in Original Packungen zu 30, 40, 50, 60, 70, 80, 100 und 120 Pf. sind sämtlich gehaltreich, blumig und höchst ergiebig, bestehen nur aus den edelsten Sorten und sind qualitativ das Feinste, was es gibt.

empfehlen **„Teekanne“**
Zu haben bei **Max Roth,**
Adler-Drogerie.

Hochstämmige Rosen

„vielen schönen Sorten, Trauer-Rosen, niedrige Rosen, Ziersträucher, Kletterrosen, Stiefmütterchen, winterharte blühende Stauden, Gemüse- und Blumenpflanzen, Sämereien in erprobten Sorten, Grassamen für Wiesen und Gärten empfiehlt billigt
Robert Pohlert, Altstadt Waldenburg.

Jede Mittwoch

empfehlen frisch geräucherter Serringe, 1 Stk. 27 und 28 Pf.

Rich. Lindner, Altwaldenburg.

Tortmull

bestes Einbreumittel, in 200 Zentner-Ladungen, lose verladen der Zentner 2 M. 20 Pf. franko Waldenburg, empfiehlt
Oswald Kothe, Altstadt Waldenburg,
Telefon 229.

Zu Postgebäude in Altstadt Waldenburg werden von 1. Juli 1916 **zwei schöne Wohnungen frei.** Etwas sich dafür interessierende wollen sich gefälligst an das Gemeindefondsamt wenden.
Altstadt Waldenburg, den 2. Mai 1916.
M. Sieber, G. B.

Ein Stock in der Obergasse abhandeln lassen. Abzug bei **Wilhelm Herziger.**

Suche für sofort drei tüchtige **Mädchen,** welche gut melken können, für Stallarbeit.
Schmidt,
Rittergut Wollenburg.

Responsible für Redaktion, Druck und Verlag
E. Kästner in Waldenburg

- Rechnungen in 25 u. 10 St. Heften,
 - Mitteilungen in 25 u. 10 St. Heften,
 - Ursprungszeugnisse
 - Befundscheine
 - Prima-Wechsel
 - Quittungen
 - Speise- u. Weinkarten
 - Eintrittskartenblocks
 - Zollinhaltsklärungen
 - Mietverträge
 - Frachtbriefe
 - Eilfrachtbriefe
- empfehlen
die Buchdruckerei von
E. Kästner,
Waldenburg.
Telefon Nr. 9.

- Lederpantoffeln,
- Cordpantoffeln,
- Plüschpantoffeln,
- Filzpantoffel,
- Zuchpantoffeln.

empfehlen in großer Auswahl und zu billigen Preisen

Richard Hesth, Schuhlagr.
Fernruf 209.

Einen Kisten Pa. Haygras,
sowie Pa. Grassamen-Mischung
hat noch abzugeben
Max Roth,
Adler-Drogerie.

Fersenhalter „Hindenburg“

sind eingetroffen und empfehlen billigt

Rich. Hesty, Schuhmachermeister,
Obergasse 18. Fernruf 209.

Das Marschieren wird durch diesen Fersenhalter sehr erleichtert.



Für den Sommer

decke man seinen Bedarf in:

- Herren-Anzügen
- Sport-Anzügen
- Loden-Joppen
- Lüster-Jacketts

- Knaben-Anzügen
- Knaben-Wasch-Anzügen
- Wasch-Blusen
- Manchester-Sporthosen
- Loden-Sportjoppen

Berufskleidung

zu alten billigen Preisen bei

Aug. Helbig Nachf.

Waldenburg, Obergasse 10.

Sonnabend, den 6. Mai, Abends 7/9 Uhr im Saale des Schönburger Hofes

Vortrag des Hrn. Polizeirat **Diz** aus Leipzig über

Die Tätigkeit der Sanitätshunde im Felde

mit Filmbildern.

Der Verkehrsverein.



Mein Liebster, was ich je besessen, hat mir der Krieg entzissen!

Pötzlich und unerwartet erhielt ich die schmerzliche Nachricht, daß mein über alles geliebter Vater, der ir usorgende Vater seiner beiden Kinder, unser lieber Sohn und Schwiegersohn, Bruder und Schwager, der

Erst.-Res. Karl Otto Gränz

am 24. April im Alter von 28 Jahren durch Handgranate den Helbentob fürs Vaterland erlitten hat und am 27. April auf dem Friedhof zu . . . beerdigt worden ist.

Altstadt Waldenburg, den 29. April 1916.

In tiefstem Schmerz

Elfa Gränz geb. Berger nebst Hinterbliebenen.